



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Das II. Capittel. Wie sich der Mensch anklagt/ vnnd der Göttlichen  
Barmhertzigkeit befilcht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

zung/vnd daß ich die irdische Ding  
vnder die Füß trette/nach den Him-  
lischen aber ein dürstigs Verlangen  
haben möge.

Wie sich der Mensch anklagt / vnd der  
Göttlichen Barmherzigkeit beflucht.

Das 2. Capittel.

**S**He mein Schöpffer / ich hab  
vmb viel gebetten / so ich doch  
nicht das geringste verdienet.  
Ich bekenne es / ach Herr / ich beken-  
ne es / daß mir die Gaben so ich be-  
gere / nicht allein von rechtswegen  
nicht zugehören / sondern viel vnd  
mancherley außerlesener Straffen.  
So machen mich doch geherbt die  
offnen Sünder/die Huren vñ Mör-  
der/welche in einem Augenblick dem  
Feind auß dem Kachen gerissen / in  
den



den Schoß des Hirten auffgenom-  
men worden. Dann du Gott ein Er-  
schaffer aller Menschen/ob du wol in  
allen deine Wercken wunderbarlich  
bist/ so wirstu doch viel wunderbar-  
licher geglaubet in den Wercken de-  
ner freundlichen Güte. Derowegen  
hast du von dir selbst durch deines  
Knecht einen gesprochen: Seine  
Barmherzigkeit ist vber alle seine  
Werck. Vnd wir haben das Ver-  
trauen zu dir/in dem du von einer ei-  
nigen Person an einem andern Orth  
redest/du habest es von allem deinem  
Volck gesproche zu nemlich: Aber  
mein Barmhertigkeit will ich nicht  
von ihm thun. Dann du verschmä-  
hest keinen/ verwirffest keinen/  
schewest keinen/ es wolt sich dann et-  
wan einer thörichter Weiß/ von dir

A 4 scheu-



scheutwen : darumb ob du gletch jetzt  
zornig bist/schlägstu doch nicht/son-  
dern theleest auch gute Gaben mit/  
den jentigen / so dich zum Zorn rei-  
ßen/ wann sie nur allein ablassen.  
O mein Gott/ein Horn meiner Se-  
ligkeit/vnnd mein Erhalter / ich vn-  
seliger / ich hab dich zum Zorn gerei-  
ßet / ich hab böses vor dir gethan/  
hab deinen Grimm erwecket / dei-  
nen Zorn verdienet: Ich hab gesün-  
diget/vnnd du hast gelitten: Ich hab  
obertretten/vnnd du oberstiehest mir  
noch. Wann ich Buß thue/ so ver-  
schonest du meiner: wann ich wider-  
kere/ so nimbstu mich auff: ja das  
noch wol mehr ist / wann ichs lang  
auffschiebe / so wartest du meiner.  
Du wendest mich irrenden wider-  
umb / du ladest mich Widerspänni-  
gen



gen freundlich / wartest wann ich  
 fauler hinlässiger einmal komme:  
 vnd so ich dann vorhanden / umb-  
 fahest du mich freundlich. Du leh-  
 rest mich vnuerständigen: wann ich  
 trawre / so ergetest du mich: wann  
 ich gefallen bin / so richtest du mich  
 widerumb auff / bringest mich nach  
 dem Fall wider: dem begerenden  
 gibst du / den suchenden lässest du dich  
 finden / vnd dem klopffenden thust  
 du auff. Sihe / Herz / du Gott mei-  
 nes Heils / ich weiß nichts das ich  
 darwider sagen kan: Wie ich soll  
 antworten / ist mir unbekannt. Es  
 ist keine Zuflucht ohne dich / es kan  
 sich niemandt verbergen vor dir:  
 du hast mir gezeigt den Weeg recht  
 zu leben / vnd hast mir gegeben Ver-  
 standt darauff zu wandlen: du hast



mir gedräwet das Höllich Feur/  
vnd hast mir verheissen die Herz-  
ligkeit des Paradieses. Wolan / du  
Vatter der Barmherzigkeit / vnd  
Gott alles Trosts / durchstich mein  
Fleisch mit deiner Forcht / damit ich  
dem Bösen / das du mir dräwest/  
entgehen möge: vnd laß mir wider-  
kommen die Freud deines Heyls/  
auff daß ich durch Lieben bekom-  
men möge / was du mir verheiffest.  
Herz mein Stärck / mein Beste / mein  
Gott / mein Zuflucht / vnd mein Er-  
löser / gib mir ein / was ich von dir  
gedencken soll: lehre mich / mit was  
Worten ich dich anruffen soll. Gib  
mir die Berc / mit welchen ich dir  
gefallen möge. Dann ich weiß gar  
wol ein Ding / damit du dich versöh-  
nen lässest: vnd aber ein anders / das

du



du nicht verachtest: Ein betrübtter  
zermalmeter Geist ist gewißlich dein  
Opffer / vnd ein bereitiges vnd  
demütiges Herz nimbstu an. Mein  
Gott vnd mein Hülf / mit diesen  
Gaben mache mich reich / mit diesen  
Schirmungs Wassen beware mich  
gegen dem Feind / mit dem einen kü-  
le die hitzige Flammen meiner La-  
ster / durch das ander eröffne den  
Armutungen meiner Begierden ei-  
ne gnadenreiche Zuflucht. Verschaff  
O Herz / der du bist die stärck meines  
Heyls / daß ich nicht sey von der Zahl  
der jenigen / die ein zeitlang glau-  
ben / vnd zur Zeit der Insechtung  
abfallen. Bedecke mein Haupt  
zur Zeit des Kriegs / dann du bist  
mein Hoffnung in Zeit der Noth /  
vnd mein Heil so ich geängstiget

wer=



werde. Sihe Herz/mein Vrecht vnd  
mein Heil/ Ich hab begert/dessen ich  
dürfftig bin: Ich hab erzehlet/was  
ich fürchte. Es naget mich aber das  
Gewissen / die Heimlichkeiten des  
Herzens straffen mich: vnd was  
die Liebe beybringet / zerstreuet die  
Furcht widerumb: der Enffer reisset  
wol an / aber die Furcht schilt es.  
Meine Thaten erwecken mir Gra-  
wen / dein grosse Güte aber bringt  
mir Vertrawen: Es ermanet mich  
dein Freundlichkeit / mein Bosheit  
aber helt mich zu ruck. Vnd daß  
ich die rechte Wahrheit bekenne / so  
kommen mir zu Gedächtnuß die  
Phantaseyen der Laster / die das kü-  
ne Vornemen des Gemüths wider  
umbstossen.

Wie